

Ihre Angaben für die Teilnahme am Engagementpreis 2011:

1. Teilnahme am Wettbewerb in der Kategorie

Gemeinnütziger Dritter Sektor; Einzelpersonen

2. Informationen zum Bewerber bzw. Ansprechpartner des Projekts

Vorname:

Nobert

Name:

Denef

Organisation/Firma/Stiftung/Institution:

netzwerkb

Straße / Hausnummer:

Schulstr 2b

PLZ / Ort:

23683 Scharbeutz

Telefon:

+49 (0)4503 892782

E-Mail:

norbert.denef@netzwerkb.org

Alter:

62

Beruf/Tätigkeit:

Facilitymanager

Angaben zum Unternehmen bzw. zur Organisation/Institution

Anschrift:

netzwerkB e.V., Schulstr. 2 B, 23683 Scharbeutz

Mitarbeiterzahl:

114 aktiv, 18.606 passiv

Branche:

netzwerk Betroffener von sexualisierter Gewalt

3. Informationen zum Engagement**Name des Projekts/des Engagements:**

netzwerkB e.V.

Bereich des Engagements:

Bildung; Kirche; Kultur; Politik; Soziales; Sport; Umwelt; Sonstiges

Seit wann existiert das Projekt:

seit April 2010 rechtsfähig

Seit wann engagieren Sie sich:

1993

Wie viele Menschen engagieren sich regelmäßig für das Projekt:

408 Besucher/Tag

Wie engagieren Sie/Ihre Institution/Ihr Unternehmen sich:

Aktive Mithilfe (Zeit); Know-How / Ideen; Geldspenden; Sachspenden; Stiften

Welche Aufgaben übernehmen Sie:

Vorstandsvorsitzender und Sprecher von netzwerkB

Wie viele Stunden engagieren Sie sich im Monat:

360

Wie finanzieren Sie Ihren Verein/Ihre Projekte:

durch Mitgliedsbeiträge und Spenden

Gibt es öffentliche Träger und/oder Förderer Ihres Engagements:**Wenn ja, welche:****Seit wann wird das Projekt öffentlich gefördert:****Mit welchen Partnern (z.B. Vereine, Institutionen) arbeiten Sie zusammen:**

SNAP Connecticut

SNAP Belgien

SNAP England

Tauwetter Berlin e.V.

Wildwasser Berlin e.V.

Opferoffensive in Österreich

Plattform kirchlicher Gewalt in Österreich

Wir offenbaren in Österreich

Gegen-Missbrauch e.V.

ehemalige Heimkinder e.V.

Skizze des Engagements:

Wofür setzen Sie sich ein?

netzwerkB ist eine Vereinigung, die sich für die Rechte und Belange von Betroffenen von sexualisierter Gewalt einsetzt. Dazu zählen auch die Bereiche des jahrelangen systematischen Missbrauchs, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, durch Angehörige der Familie oder von Institutionen. Die Initiative ist aus den Reihen der Opfer und ihrer Angehörigen entstanden. NetzwerkB informiert über die Ursachen und gravierenden Auswirkungen von sexualisierter Gewalt und den Hilfebedarf für die Opfer und macht sich für konkrete Änderungen stark. Wir setzen uns für mehr intensivere Hilfen für die Opfer sexualisierter Gewalt, für die gesellschaftliche Aufklärung und die Verhinderung sexualisierter Gewalt ein. Dazu koordinieren wir uns mit anderen Opfergruppen im Land und internationalen Opferorganisationen. Insbesondere stellt das Forum netzwerkb.org für Betroffene eine Möglichkeit dar, sich zu informieren, aktuelle Meldungen zu lesen und mit anderen besprechen zu können, die rege genutzt wird. Wir wollen den Opfern in der Gesellschaft ein Gehör verschaffen.

Was ist die größte Herausforderung/Schwachstelle in Ihrem Projekt?

In den Medien und der Politik finden wir zwar endlich für ein lange verdrängtes gesellschaftliches Problem Aufmerksamkeit, aber für die Betroffenen hat sich bislang noch nichts getan. Die meisten von ihnen stehen weiter allein.

Hundertausende bleiben wehrlos, sprachlos und hilflos. Sie leiden oft psychisch, gesundheitlich, sozial und materiell lebenslang unter den Folgen.

Das öffentliche Bewusstsein und die Gesetzgebung müssen sich weiterentwickeln.

Fristen, die Rahmenbedingungen für Opfer in Gerichtsverfahren, Opferhilfen und Präventionsmaßnahmen müssen überdacht werden. In den gestaltenden Gremien fehlen den Opfern Sitz und Stimme.

Wir brauchen mehr Mitglieder und Mittel, um unsere Arbeit sicherzustellen. Auch wir selbst geraten wegen unserer Öffentlichkeitsarbeit ständig unter massiven Druck durch Drohungen und Abmahnungen durch einzelne Täter und dahinterstehende Institutionen.

Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihrem Engagement?

Unsere Ziele sind:

1. die Beratung und Unterstützung von Opfern sexualisierter Gewalt.
2. die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Aufklärung und
3. Opferhilfe, um die psychische, gesundheitliche, soziale und rechtliche Situation von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verbessern.
4. die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Prävention für das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit, für physische als auch psychische Gesundheit eines Menschen, und zur Beendigung sexualisierter Gewalt in jeder Form.
5. die Förderung der Information und Aufklärung von Berufsgruppen, die mit sexualisierter Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen regelmäßig konfrontiert sind
6. der Einsatz für die Verbesserung der zivilrechtlichen und strafrechtlichen Bestimmungen und Gesetze insbesondere im Bereich sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Sinne des Opferschutzes und der Opferrehabilitation.

Seit wann besteht Ihr Projekt und was haben Sie bisher erreicht?

Das 'Netzwerk Betroffener von sexualisierter Gewalt' wurde im April 2010 rechtsfähig und ist eine unabhängige bundesweite Interessenvertretung von Betroffenen für Betroffene. Wir gehen nach innen und nach aussen mit den Menschen offen und verantwortlich um.

netzwerkB war im ersten Jahr für die Betroffenen in folgendem Umfang da:

- 4.128 Kommentare für netzwerkB.org redaktionell gesichtet
- 2.835 Telefonanrufe von Betroffenen entgegengenommen
- 1.774 Leserbriefe von Betroffenen bearbeitet
- 1.321 Anfragen von Mitgliedern bearbeitet
- 33 Betroffene langfristig beraten
- Gründung von landesweiten Gruppen

Unser Informationsforum im Internet wurde gut besucht:

- 163.523 Besucher von 128 Ländern nahme unsere Internetplattform bisher in Anspruch, im Durchschnitt waren es 408 Besucher/Tag.
- 10.058 Betroffene haben uns insgesamt per e-Mail, bzw. telefonisch kontaktiert und dadurch wesentlich unser Engagement bestätigt und nachhaltig verstärkt.

netzwerkB erreichte folgende Zusammenarbeit mit der Presse und der Öffentlichkeit:

- 4 Radiointerviews, siehe unter:

<http://netzwerkb.org/category/offentlichkeitsarbeit/radio>

- 23 Interviews in Fernsehsendungen, s. unter:

<http://netzwerkb.org/category/offentlichkeitsarbeit/tv>

- 51 Presseartikel in Printmedien und/oder als Fassung im Internet, s. unter:

<http://netzwerkb.org/category/offentlichkeitsarbeit/presse>

- Teilnahme an Podiumsdiskussionen, s. unter:

<http://netzwerkb.org/category/offentlichkeitsarbeit/%e2%80%93%c2%a0podiumsdiskussion>

- Durchführung von Theaterstücken („Alles muss raus“), s. unter:

<http://netzwerkb.org/aktuell/%e2%80%93alles-muss-raus%e2%80%9d/>

- Koordinationstreffen mit anderen Initiativen und Organisationen

Wie kommunizieren Sie Ihre Erfolge?

netzwerkB kommuniziert die Ergebnisse der Arbeit nach innen und nach außen:

- netzwerkB informiert die Vereinsbasis mit etwa 40 Rundbriefen pro Jahr
- nach außen hin haben wir einen Verteiler mit mehreren tausend Mailadressen
- netzwerkB hat 36 Pressemitteilungen herausgegeben, s. unter:

<http://netzwerkb.org/category/meldungen/pressemitteilung>

Einen Einblick in die Ergebnisse unserer eigenen Öffentlichkeitsarbeit finden Sie unter:

<http://netzwerkb.org/category/offentlichkeitsarbeit>.

Welche Zukunftspläne haben Sie für das Engagement?

Wir möchten die Beratungsmöglichkeiten und die Öffentlichkeitsarbeit weiter intensivieren. Dazu brauchen wir langfristig auch die Möglichkeit, Teilzeitstellen zu schaffen.

Insbesondere haben wir angefangen, eine Stiftung aufzubauen. Die Stiftung soll einen Preis ausschreiben, der an Personen vergeben wird, die Außergewöhnliches

leisten, um Opfern von sexualisierter Gewalt zu helfen, die Schweigemauer zu durchbrechen, um Gehör und Hilfe zu finden. Das erfordert Mut, den die Stiftung unterstützen soll. Die Stiftung möchte Transparenz fördern und fordern, insbesondere bei Berufsgruppen, die viel mit Kindern und Schutzbefohlenen zu tun haben (Erzieher, Lehrer, Geistliche, Ärzte und Psychotherapeuten, Anwälte und Richter) und in deren Umfeld die Gefahr des Wegsehens, Verharmlosung oder Vertuschung besteht. Letzteres führt derzeit dazu, dass Opfer in akuter Situation keine Hilfe finden und bei der Aufarbeitung ihrer Verletzungen massiv behindert werden.

Wir halten es für sinnvoll, die Belange von Opfern von Missbrauch und Misshandlung im familiären und im institutionellen Bereich unter ein Dach zu bringen. Physische, psychische und sexualisierte Gewalt treten oft gemeinsam auf, sie haben ähnliche Ursachen, ähnlich schwere Folgen, und für die Opfer entsteht ähnlicher Hilfebedarf. Wir arbeiten seit Jahresbeginn an einem offenen Bündnis gegen Gewalt, in dem alle Betroffenen der verschiedenen Formen von Gewalt zusammenkommen können.

Gesellschaftlicher Bedarf des Engagements

Wenn Sie die Statistik des Bundeskriminalamtes hochrechnen, sprechen wir von Millionen von Opfern, allein in Deutschland. Wir sprechen über ein Massenverbrechen.

Vorbildwirkung / Übertragbarkeit

Auf dem ökumenischen Kirchentag am 14. Mai 2010 und anderen Veranstaltungen konnte netzwerkB in aller Offenheit deutlich machen, dass Opfer nicht nur Gesprächsthema sind, sondern Menschen sind, die beteiligt werden müssen, s. unter: <http://netzwerkb.org/2010/05/16/ard-brisant-14-05-2010>

Nachhaltigkeit des Engagements (Wirkung/Kontinuität)

Weil wir gegen ein verschwiegenes Verbrechen kämpfen, ist die Nachhaltigkeit unserer Arbeit besonders notwendig. Es ist wichtig, kontinuierlich auf die Problematik hinzuweisen, damit Hilfe für Menschen mit Traumata oder in aktueller Notlage geschaffen werden kann. Wir wollen den Betroffenen auch Mut machen.

Aus den vielen Rückmeldungen die uns täglich erreichen, per e-Mail, telefonisch oder per Kommentar, schließen wir, dass unsere Arbeit kontinuierlich Wirkung bei den Betroffenen hinterlässt. Nachfolgend dazu eine Reaktion in netzwerkb.org:

„Ich kann es gar nicht in Worte fassen, wie sehr mich Herr Deneff mit seiner Plattform und mit seinem öffentlichen Brechen des Tabu-Thema „sexualisierte Gewalt“ gerettet hat. Ich weiss nicht, wo ich heute wäre, wenn ich nicht einen Hinweis zu dieser Plattform gelesen hätte. Auf dieser Plattform wurden mir die Augen geöffnet und ich wusste, dass ich nicht die einzige Person bin, der so großes Unrecht angetan wurde...“

Innovativer Problemlösungsansatz

Wir Betroffene sind selbst aktiv. Wir gehen offen mit dem Erlebten und dessen Folgen an die Öffentlichkeit (Presse, Politik, Internet und Veranstaltungen) – trotz aller inneren Ängste und äußeren Widerstände – um eine gesellschaftliche Veränderung zu erreichen. Wir kämpfen mit dem Mittel der Offenheit gegen die Mauer des Schweigens.